

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

20.7.1827 (Nr. 199)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 199.

Freitag, den 20. Juli

1827.

Baden. — Großherzogthum Hessen. — Sachsen-Weimar. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oesterreich. — Preussen. — Portugal. — Polen. (Inhalt des dem Großfürsten Konstantin erstatteten Berichts der Untersuchungskommission; Forts.) — Rußland — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere.

## Baden.

Baden, den 19. Juli. Unter den vom 12. bis heute angekommenen vornehmen Badegästen bemerkt man Se. Hoheit den Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden; den Fürsten von Montmorency, Se. Durchl. den Fürsten von Schönburg, die Frau Herzogin von Rovigo, den General Grafen von Sebastiani, den Herzog von Salaparuta aus Italien; den General Brestie aus England, den Grafen von Degenfeld u. Die Zahl sämmtlicher bis jetzt angekommenen Badegäste beläuft sich auf 5459 Personen.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 12. Juli. Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben das dem Throne heimgefallene von Nimpsche Lehngut zu Sundernhausen, in der Provinz Starkenburg, dem Staatsminister des Innern und der Justiz, Hrn. von Grolmann, gnädigst zu verleihen geruhet.

Darmstadt, den 14. Juli. Unser Regierungsblatt enthält heute die längst angekündigte Bekanntmachung der Maßregeln, welche für Verbesserung des Kurses der Obligationen des von unserer Schulden-Zilgungs-Kasse im J. 1825 mit dem Handelsbause Nothschild u. S. zu Frankfurt kontrahirten Anlehens von siebenthalb Millionen Gulden, gemäß dem Wunsche der Stände, getroffen worden sind. Es bestehen diese Maßregeln hauptsächlich in Folgendem:

Die Partial-Obligationen des gedachten Anlehens können von jetzt an, aber nur bis zum 1. Dezember 1828, gegen großherzogl. verzinsliche Staatspapiere umgetauscht werden. Für jeden Schuldschein von 50 fl. Nominalwerth erhält der Besitzer nach Gefallen 50 fl. in dreiprozentigen Staatsschulden-Zilgungs-Kasse-Obligationen mit den Zins-Coupons vom 1. Jul. 1827 an, oder 42 fl. in 4proz. Staatsschulden-Zilgungs-Kasse-Obligationen mit den Zins-Coupons vom 1. Juli 1827 an. Die für diesen Umtausch neukreirten 3- und 4proz. Obligationen bilden einen Bestandtheil der gesammten liquiden, von den Ständen verbürgten Staatsschuld des Landes, und genießen alle Vortheile und Rechte derselben.

## Sachsen-Weimar.

Weimar, den 13. Juli. Das großherzogl. Haus ist durch die Nachricht von der am 28. v. M. zu Gent erfolgten Entbindung J. H. der Frau Herzogin Bernhard mit einem Prinzen erfreuet worden. Der neugeborne Prinz wird die Namen Friedrich Gustav Karl empfangen.

## Württemberg.

Am 1. November 1826 betrug die Bevölkerung des Königreichs 1,517,770 Menschen, und zwar: männliche 740,324, weibliche 777,446. Am 1. Nov. 1825 betrug die Bevölkerung 1,505,720; sie hat also im letzten Jahre zugenommen um 12,050 Menschen, und zwar: männliche 6196, weibliche 5854. Geboren wurden im letzten Jahre: männliche 29,357, weibliche 27,888; zusammen 57,245. Gestorben sind: männliche 23,036, weibliche 22,502; zusammen 34,538. Eingewandert sind: männliche 286, weibliche 364; zusammen 650. Ausgewandert: männliche 530, weibliche 554; zusammen 1084.

Württemberg gehört, in Vergleichung mit seinem Flächenraum, zu den bevölkerteren Ländern der Erde; denn es besitzt, nach der Zählung vom Jahr 1825, auf jeder Quadratmeile 4235 Einwohner; während selbst in dem so kultivirten Frankreich die Bevölkerung einer Quadratsmeile nur auf 3075 Seelen steigt.

## Frankreich.

Pariser Börse, vom 17. Juli (um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr).

5proz. Konsol. 102 Fr. 80 Cent. — 3proz. Konsol. 72 Fr. 45 Cent.

— Der Moniteur vom 16. verkündigt eine königliche Ordonnanz, wodurch die unter'm 16. Jänner 1827 zu Rom gegebene Breve, die den H. Peter von Bailly, Priester, seiner Abkunft nach ein Franzose, zum General-Superior der Kongregation der Lazaristen einsetzt, genehmigt wird.

— Der königl. Gerichtshof von Paris, erste Kammer, hat in seiner Sitzung vom 15., nach Anhörung des H. Mauguin für den Marschall Herzog von Ragusa, und des H. Persil für die Frau Herzogin, gemäß dem Antrag des Hrn. General-Advokaten Jaubert, das Urtheil des Gerichts erster Instanz, wodurch die Gütertrennung zwischen den beiden Ehegatten war ausgesprochen worden, bestätigt.

— Die Affekuranz-Kompagnie Phoenix hat gegen die Auszahlung der 200,000 Franken, für welche Summe das Theater Ambigu Comique war versichert gewesen, Schwierigkeiten erhoben. Diese stützen sich darauf, daß die Theater-Verwaltung eine große Fahrlässigkeit sich dadurch habe zu Schulden kommen lassen, daß sie eine Probe mit Feuerwerk anstellte, nachdem der Posten der Pempiers sich schon zurückgezogen hatte.

— In der Nacht vom 2. auf den 3. d. sind 60 Gemeinden des Arrondissements Jozac (Departement)

Charente Inferieure) von einem außerordentlichen Sturm und Hagelwetter verwüstet worden. Der Hagel war so groß, wie man ihn nie gesehen hat; im Durchschnitt hatte er die Größe eines Hühnerettes. Die Weinreben und das Getreide, das prächtig stand, sind darnieder geschmettert. Unter diesen 60 Gemeinden sind 40, die alles verloren haben.

Strasburg, den 18. Juli. Das Dampfschiff Ludwig ist gestern wieder nach Mainz zurückgekehrt. Eine große Zahl ausgezeichneten Personen und eine glänzende Damen-Gesellschaft sind an Bord dieses schönen Schiffes bis nach Freistadt gefahren.

#### Großbritannien.

Kürzlich hat man die von Brown gemachten Erfahrungen, mittelst Verbrennung von Gas in einem Zylinder luftleeren Raum zu erzeugen, auf der Themse zur Fortbringung eines Fahrzeugs zur Anwendung gebracht. Der Versuch geschah in Gegenwart mehrerer Gelehrten und Seemänner, die mit H. Brown sich am Bord befanden. Man hatte eine große Barke von der Themse dazu gewählt; sie wurde von 15 Personen bestiegen; das Gewicht der Maschine betrug drei Zentner, und daneben befand sich noch eine Last von fünf Zentnern im Schiff; es machte demungeachtet bei einer mächtigen Fluth zehn (engl.) Meilen auf die Stunde. Das Gas wurde aus Wasser erzeugt.

#### Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 7. Juli. Am 5. d. hielt der neuernannte außerordentliche Botschafter Sr. k. k. apostol. Maj., Graf von Lühow, seine feierliche Aufahrt, um Sr. Heil. in einer Privataudienz sein Kreditiv zu überreichen.

#### Österreich.

Wien, den 14. Juli. Metalliques 91%; Bankaktien 1088.

— Sr. k. k. apostol. Maj. haben, vermöge allerhöchsten Kabinetts-Schreibens vom 1. Juni d. J., dem k. k. Marine-Oberkommandanten, Generalmajor Markis Paulucci (gegenwärtig in Ruhestand), in Rücksicht seiner erworbenen Verdienste, das Kommandeur-Kreuz des kais. österreichischen Leopold-Ordens zu verleihen geruht.

— Sr. Durchl. der Fürst Metternich reist künftige Woche nach seinen Gütern in Böhmen ab.

— Dem Vernehmen nach ist der ungarische Landtag abermals auf unbestimmte Zeit verlängert.

— Den ungarischen Reichsständen ist durch höchste Resolution eröffnet worden, daß auf ihre unterthänigste Vorstellung vom 2. Juni über die Gründung der militärischen Ludovika-Akademie, diese, in so ferne der vorhandene Fond zu ihrer Gründung hinreiche, in Pesth errichtet, und die Interessen des Insurrektions-Fonds zur Aushilfe für die Kasse dieser Akademie verwendet werden können. Zugleich wurden dieser Akademie noch einige pekuniäre Vergünstigungen bewilligt.

#### Preussen.

Berlin, den 14. Juli. Der großherzogl. badische General-Major und General-Adjutant von Freystedt ist nach Hamburg abgegangen.

— Hr. Passalacqua aus Paris, von dem der König eine große Sammlung ägyptischer Alterthümer für 25,000 Thaler angekauft hat, ist hier angekommen. Seine Sammlung wird erwartet, und er selbst wird auspacken und aufstellen. In Verbindung mit den von dem General Minutoli aus Aegypten mitgebrachten Alterthümern und den von dem Grafen von Pourtales und dem Grafen von Sack dem Könige geschenkten Mumien dürfte unser ägyptisches Museum eines der bedeutendsten werden.

— In dem Kön. Pfeilersaale im Schlosse ist kürzlich eine Hebe von Canova, eines seiner vorzüglichsten Werke, welches auf Befehl Sr. Maj. in Rom gekauft wurde, aufgestellt worden.

— Mad. Catalani hat, ausserdem daß sie in drei Konzerten im Opernhaus auftrat, auch vier theatralische Vorstellungen gegeben, wofür sie jedesmal 1200 Thlr. erhielt. Mit größerem Beifall trat Demoiselle Schedner in 12 Rollen auf, wovon jede mit 200 Thlrn. honorirt wurde. Dem Heinesetter empfing 70 Thlr. für jede Rolle, und ist fünfmal aufgetreten. — Mad. Catalani geht nach Paris.

— Nachrichten aus Westpreussen zufolge richten dort Schwärme von Heuschrecken an den Feldern außerordentlichen Schaden an. Sie beißen die Kornähren unten am Halme ab, verzehren die Frucht dann größtentheils an der Erde, und verwüsten so ganze Strecken Felder. Auch in der Neumark sollen Schwärme dieses Ungeziefers erschienen seyn.

#### Portugal.

Lissabon, den 30. Juni. (Privat-Korrespondenz.) Seit gestern spricht man viel von einem neuen Wechsel im Ministerium. Der Graf von Villa Real soll den Markis von Palmella im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, und der Graf von Villa Flora den H. von Saldanha e Daun im Kriegsministerium ersetzen; allein bei diesem Gerüchte ist bis jetzt allein das gewiß, daß der Markis von Palmella von London aus sich der Annahme des Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten bedankt hat, und daß wenn seine Abdankung angenommen und H. v. Palmella durch Hrn. von Villa Real ersetzt wird, alsdann der Wechsel des Kriegsministers unvermeidlich wird, denn H. von Saldanha und H. von Villa Real können nicht wohl zugleich zum nämlichen Ministerium gehören.

Durch meinen letzten Brief meldete ich Ihnen den Versuch, welchen Soldaten v. 7. Infanterie-Regiment zur Desertion nach Spanien machten, und den übeln Ausgang ihrer Unternehmung. Bloss 25 haben sich am bestimmten Orte eingefunden, und wurden Alle verhaftet. Neunzehn erhielten am 27., um 6 Uhr Abends, die verdiente Züchtigung. Detaschemente von allen Regimentern der Garnison, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, befeh-

ligt vom General Grafen von Luminarés, Pair des Königreichs, versammelten sich auf dem Plaze Alcantara, wohin man die 19 Schuldigen, verurtheilt Jeder 300 Spizruthenhiebe zu erhalten, führte; sie konnten aber nur 200 aushalten. Von dort wurden sie in das Gefängniß da Cova da Moura gebracht, von wo sie nur herauskommen werden, um nach Angola (in Nieder-Guinea), dem Orte ihrer Verbannung, abgeführt zu werden. Die sechs andern sind in geheimem Gewahrsam. Einer von ihnen hat sehr wichtige Dinge ausgesagt; vier Individuen, worunter ein an der Kathedrale von Lissabon angestellter Priester, wurden bereits verhaftet, und wenn man, wie es scheint, diese Sache weiter verfolgt, so wird man leicht diejenigen Alle entdecken können, welche die Soldaten zur Desertion nach Spanien verführen.

#### Polen.

(Fortsetzung des Berichts der Untersuchungs-Kommission.)

Der Fürst Jablonowski erwiederte: "Der polnische Verein habe um so weniger gehofft, seine Zwecke in so kurzer Zeit erreichen zu können, als die gegenwärtige Lage Europa's demselben nicht günstig sey, weswegen derselbe, sich blos mit der Vorbereitung der Mittel begnügend, den Nationalgeist in allen Theilen des alten Polens genähret habe, um die Gelegenheit, welche künftige politische Veränderungen darbieten dürften, ohne Säumen benutzen zu können. Da aber die bevorstehende Revolution in Rußland eine solche nun darbiete, und zwar die günstigste, um Polen seine frühere Unabhängigkeit wieder zu verschaffen, so sey das eigene Interesse des polnischen Vereins die beste Bürgschaft für die Aufrichtigkeit der Mitwirkung desselben. Inzwischen meinte Pestel, vor drei Jahren würde es zu keinem entscheidenden Schritte kommen, daher wurde die fernere Verhandlung dieses Gegenstandes auf eine spätere Zeit verlegt. Fürst Jablonowski wünschte nun zu erfahren, welche Personen an der Spitze des russischen Vereins ständen, was Pestel jedoch mitzuthun verweigerte, dagegen die Forderung machte, daß der polnische Verein von jeder im Auslande bestehenden Verbindung, die derselbe in Erfahrung brächte, den russischen sogleich in Kenntniß setze. Der Fürst war es zufrieden, leugnet aber das Uebereinkommen, daß der polnische Verein, ohne Vorwissen des russischen mit keiner ausländischen Gesellschaft in Verbindung treten sollte. Pestels Aussage geht dahin: "daß man festgesetzt habe, die Polen sollten mit Sr. Kais. Hoh. dem Großfürsten Konstantin eben so verfahren, wie die Russen mit den andern Großfürsten. Dem Geständnisse des Fürsten Wolkonski zufolge sollte der polnische Verein wirksame Maßregeln ergreifen, um alle Mitglieder der kaiserl. Familie, die sich bei'm Ausbruch der Revolution in Polen befinden würden, sogleich zu verhaften. Der Fürst Jablonowski leugnet beides feierlich; man habe nur gefordert, daß die Polen beim Ausbruch der Revolution den Versprechungen, die ihnen der Csesarewitsch machen dürfte, kein Gehör geben sollten. Er fügt hinzu: "Obgleich Pestels und Wolkonskis Geständnisse von dem meinigen durchaus

verschieden sind, so beharre ich doch bei meiner Erklärung, nicht um mein Vergehen zu vermindern, denn nach dem Geständniß so vieler andern Vergehen würde ich auch von diesem kein Hehl machen, sondern weil ich es für meine erste Pflicht halte, die ganze Wahrheit, und nichts als die Wahrheit zu sagen. Aus meinem Geständnisse sowohl, als aus der natürlichen Lage der Dinge geht hervor, daß meine Zusammenkunft mit den Mitgliedern des russischen Vereins nur vorbereitend war, wir konnten daher auch über ausübende Maßregeln nichts festsetzen wollen. Ich begreife nicht, warum diese Herren bei ihren Aussagen bleiben, sie müßten denn glauben, das mit mir wirklich besprochen zu haben, was sie in Zukunft mit mir besprechen wollten."

(Fortsetzung folgt.)

#### Rußland.

Petersburg, den 3. Juli. Die Untersuchung der im Königreiche Polen und den polnischen Provinzen des Reiches heimlich bestandenen, eine politische Tendenz bezweckenden Verbindungen, ist von dem dazu niedergesetzten Komitee bekanntlich beendigt, und der Bericht darüber Sr. Kaiserl. Hoh. dem Csesarewitsch Großfürsten Konstantin Pawlowitsch erstattet worden. In Folge dieses Berichtes haben Se. Maj. der Kaiser für nothwendig erachtet, durch ein Dekret das Reichstagsgericht des Königreiches Polen zusammenzuberufen, um die zu jenem Lande gehörigen Individuen zu richten. Diejenigen Angeklagten, welche zu den polnischen Provinzen des Kaiserthums gehören, werden in Petersburg durch das Kriminal-Departement des dirigirenden Senats gerichtet werden.

— Se. M. der Kaiser haben dem Professor der Astronomie, Dr. Struve, für die Beschreibung des auf der Dorpatschen Universitäts-Sternwarte befindlichen Fraunhoferischen Refraktors einen Brillantring allergnädigst zu verleihen geruhet.

— Die Gebäude der armenischen Kirche und Geistlichkeit sind nun auch von Einquartierungen und Polizeigesällen befreit, wie solches durch die Statuten für die römisch-katholische Konfession, so wie durch höchst bestätigtes Gutachten des Minister-Komitee, vom 11. Dezember 1823, für die Konfession der Protestanten, bewilligt worden.

— Nach einem Reichsraths-Beschlusse sollen hinführo Erben bei dem Tode ihrer Erblasser, während einer zehnjährigen Frist von dem Tage der Bekanntmachung in den Landes-Zeitungen an, befugt seyn, die ihnen von jenen zugefallenen Erbschaften zu requiriren.

— Den Freunden der asiatischen Geschichte u. Sprachkunde wird die Nachricht gewiß willkommen seyn, daß beiden eine bedeutende Bereicherung bevorsteht, indem H. Dr. Schmidt hiersebst, durch seine Forschungen im Gebiete der Geschichte Mittel-Asiens, so wie durch andere Schriften rühmlichst bekannt, nunmehr in Stand gesetzt ist, seine bereits seit mehreren Jahren beendigte und von den Gelehrten des Auslandes mit Ungeduld erwartete Uebersetzung der Geschichte der Dsimongolen und

ihres Fürstenhauses, nach Sanang Sätän, Chung-taidshi der Ortas, herauszugeben, und zugleich mit dem Mongolischen Originaltexte. Se. Maj. der Kaiser haben zum Drucke dieses höchwichtigen Werkes 10,000 Rubel anzuweisen allergnädigst geruhet.

#### L e t t e r.

**Triest, den 11. Juli.** Privatbriefe aus Ancona vom 7. d. und mehrere italienische Zeitungen sprechen von einer im Laufe des vorigen Monats erfolgten Ermordung der in Smyrna befindlichen Griechen und Franken, so wie der Konsula mehrerer europäischen Nationen. Wir haben schon lange keine direkten Nachrichten von daher, und halten diese Angaben um so mehr für bloße Gerüchte, da sie in ihren Details sehr von einander abweichen.

Wie erhalten beim Schlusse der Zeitung die neuesten Blätter des *Observateur impartial* aus Smyrna, bis zum 16. Juni einschließlich, in denen keine Spur von vorgefallenen Unruhen zu finden ist. Sie enthalten einen umständlichen Bericht des Major Corner, Kommandanten der österreichischen Brigg *Veneto*, über die Vorfälle vor und bei der Uebergabe der Akropolis, wovon wir vorläufig nur den Umstand ausheben, daß die Besatzung nur noch auf fünf Tage Lebensmittel hatte, die aber bloß aus Haber, dem einzigen Nahrungsmittel derselben seit zwei Monaten, bestanden.

#### G r i e c h e n l a n d.

**Triest, den 11. Juli.** Einige Tage vor der Abfahrt eines gestern in 22 Tagen von Zimova in Merea angekommenen Schiffskapitän's erfuhr man daselbst durch Barken aus Cerigo, daß die mehr als 100 Segel starke ägyptische Flotte bei dieser Insel gesehen worden sey, und man am 14. Juni eine starke Kanonade gehört habe. — Diese Nachricht bedarf jedoch um so mehr Bestätigung, da die Briefe aus Alexandrien vom 12. Mai die Abfahrt der Flotte bis Ende Juni ankündigen und auch die folgenden vom 25. Mai nichts Weiteres darüber sagen. — Heute ist ein Schiff in 27 Tagen aus Smyrna eingetroffen, bringt aber nichts Neues aus dieser Seestadt. Dadurch wurden die bei der Ankunft des letzten Paketbootes von Corfu verbreiteten Gerüchte vollkommen widerlegt. — Ibrahim Pascha war gesonnen von Tripolis, zu gegen Napoli di Romania zu ziehen, wie aus Bante vom 25. Juni gemeldet wird.

#### V e r s c h i e d e n e s.

Der berühmte Uebersetzer des Kriost, Hr. J. D. Gries, hat die neue Bearbeitung seiner Uebersetzung *St. Pön.* Hoh. dem Großherzog von Sachsen-Weimar gewidmet, und das Exemplar mit einem Gedicht begleitet, worin des Iyrischen Ruhms, den sich Weimar durch die Huld seines Beherrschers erworben, auf eine eben so würdevolle als rührende Weise gedacht wird.

— Der Bodensee ist jetzt nach 15 Richtungen, und in

diesen auf nicht weniger als 333 Punkten untersucht, und es ist dadurch endlich ein Gegenstand in's Klare gebracht, nach dessen Kenntniß man seit Jahrhunderten vergeblich gestrebt hat. Nach diesen Untersuchungen beträgt die größte Tiefe des See's 964 W. Fuß. Diese Tiefe befindet sich ungefähr in der Mitte des See's zwischen Friedrichshafen, Rorschach und Romanshorn. In der Gegend von Mehrerau, wo der See nach der bisherigen Angabe 2208 Fuß tief seyn sollte, hat er 201 W. Fuß. Der Kessel des Bodensees ist von einem so ungeheuern Umfange, daß nach einer genauen Berechnung der Rhein, wenn er mit derselben Wassermasse und derselben Geschwindigkeit, womit er im Durchschnitt bei Basel vorüberfließt, zwei Jahre und zwanzig Tage nöthig haben würde, um den leeren Kessel anzufüllen.

**Frankfurt am Main, den 18. Juli.**

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber son, und Gollu.

Söhne 1820 . . . . . 63 $\frac{3}{4}$   
» ditto herausg. Serienloose . . . . . 89 $\frac{3}{4}$

#### Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

18. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	27 Z. 11,2 Z.	13,6 G.	54 G.	W.
M. 3	27 Z. 10,4 Z.	19,3 G.	43 G.	W.
N. 10	27 Z. 11,9 Z.	15,5 G.	46 G.	W.

Meist heiter und angenehm, etwas Zugwind.

Offenburg. [Fabrikung.] Der untenbeschriebene Joseph Engler von Bernhardzell, welcher aus dem Zuchthaus zu Mannheim an das Großherzogliche Bezirksamt Konstanz transportirt werden sollte, ist auf dem Transport zwischen Offenburg und Hofweier entflohen.

Wir ersuchen, auf denselben fahnden, und ihn im Betretungsfall, gegen Ersatz der Kosten, wohlverwahrt dorthin einliefern zu lassen.

Offenburg, den 18. Juli 1827.

Großherzogliches Oberamt.

Dr. ff.

#### S i g n a l e m e n t.

Derselbe ist 23 Jahr alt, mißt 5' 4" 2", ist mittlerer Statur, hat braune Haare, hohe Stirne, hellbraune Augenbraunen, graue Augen, spitze und gebogene Nase, mittelern Mund, dünnen Bart, länglicht und eingefallenes Gesicht, bräunliche Farbe, gesunde Zähne, und als besonderes Kennzeichen am linken Arm hinter dem Ellenbogen 2 Schrotschuß-Märben.

Er ist mit nichts bekleidet, als mit einem Hemd und alten leinenen Beinkleidern, dann Schuhen und grauen Strümpfen. Alle übrigen Kleidungsstücke hat er bei seiner Flucht zurückgelassen.